

Gesundheit am Arbeitsplatz

Gesund in die Arbeit –

Immer schneller und öfter ändern sich unsere Arbeitsbedingungen. Flexibilität und Mobilität sind mittlerweile Standardanforderungen, neue Technologien verdichten Produktionsabläufe, und Spitzenleistungen drohen Normalität zu werden. Dahinter lauern für ArbeitnehmerInnen steigende Belastungen und damit Gesundheitsgefahren. Die Menschen an ihren Arbeitsplätzen haben aber das Recht darauf, bei der Arbeit gesund zu bleiben – ein wichtiges Aktionsfeld für Gewerkschaften.

Belastungen machen krank. „Heute kennen wir viele Gesundheits- und Unfallgefahren am Arbeitsplatz, bis hin zu den Risiken spezieller Berufsgruppen“, wissen die GMTN-ExpertInnen der Arbeitstechnik, Anton Hiden und Gabriela Kuta. Tatsache ist, dass heute bereits 50 Prozent aller Erkrankungen ihre Wurzeln in den Arbeitsplätzen haben. Zu hohe psychische und körperliche Belastungen am Arbeitsplatz führen auf Dauer zu arbeitsbedingten Erkran-

kungen. Schwere Lasten, falsche und ungünstige Arbeitshaltungen sowie Lärm, Staub, Nässe und Kälte zählen bei den körperlichen Belastungen zu Hauptfaktoren, die Beschwerden auslösen. Das schlägt sich auch deutlich in Statistiken nieder: Schon ein Viertel aller Krankenstandstage in Österreich gehen auf das Konto von Muskel- und Skeletterkrankungen. Bei den psychischen Belastungen führen vor allem Stress, aber auch Monotonie, Mobbing und Burn-out dazu,

dass ArbeitnehmerInnen sich dauerhaft belastet fühlen – und das macht krank.

GMTN startet Gesundheitskampagne. Aber nicht immer liegen die Ursachen klar auf der Hand, sondern mehrere Faktoren greifen ineinander. Eine Universitätsstudie z. B. beweist, dass lange Arbeitszeiten das Unfallrisiko extrem steigern, und damit auch die Gefahr von Wegunfällen. „Ermüdung und Erschöpfung sind mittlerweile hohe Gesundheits-

gefahren in der Arbeitswelt. Aber das Bewusstsein fehlt, dass bei langen Arbeitszeiten die Gesundheit und Sicherheit von Menschen bedroht sind“, sagt Hiden. Und genau um dieses Gespür für Risiken und Gefahren geht es bei der GMTN-Kampagne „Gesund in die Arbeit – gesund von der Arbeit“, die im November 2008 startet. Gemeinsam mit den Belegschaftsvertretungen will die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung das Gesundheitsbewusstsein der ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen schärfen. Eine wesentliche Rolle kommt dabei den BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen zu. Als PartnerInnen im Betrieb können sie das Wissen über die Gefahren direkt an die Arbeits-

wichtiger Beitrag zur Gesundheit!



HINTERGRUND



gesund von der Arbeit

plätze tragen und wirkungsvolle Gegenmaßnahmen setzen. Es sollen aber nicht nur Erkenntnisse in die Betriebe hinein, sondern auch Ergebnisse herausgetragen werden. „Wir müssen neue Arbeitszeitformen wissenschaftlich unter die Lupe nehmen. Nur wenn wir die Vor- und Nachteile für die Kolleginnen und Kollegen kennen, ziehen wir die notwendigen Konsequenzen“, erklärt Hiden ein weiteres Ziel der GMTN-Gesundheitskampagne.

Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Das Feld der Erkrankungen durch Arbeitsbelastung liegt teilweise noch im Dunkeln, aber gut geschnürte Maßnahmenpakete gegen Arbeitsunfälle bringen bereits Erfolge. 2007 sank die Absolutanzahl der Arbeitsunfälle trotz höherer Anzahl von Beschäftigten. Dass diese positive Entwicklung nicht täuschen darf, ist ebenfalls Kernthema der Kampagne. Denn gerade Ar-

beiterInnen in den Produktionsbranchen sind besonders stark betroffen – allein im Jahr 2007 durch 85.181 Arbeitsunfälle. An erster Stelle stehen die Berufsgruppen der Metallbe- und verarbeiterInnen. „Häufigste Unfallursachen sind nach wie vor Sturz und Fall. Der typische Unfall ist der Sturz über herumliegende Kabel oder Schläuche bei Instandhaltungsarbeiten am Montag um neun Uhr früh“, sagt Hiden. Bei den Berufskrankheiten steht die Lärmschwerhörigkeit an der Spitze – mit einer 60-prozentigen Steigerung von 2006 auf 2007. „Hier haben wir dringenden Handlungsbedarf. Aber unser Ziel muss sein, jeden Arbeitsunfall und jede Berufskrankheit zu vermeiden. Mit der Kampagne wollen wir daher auch die Ausweitung der Gesundheitsvorsorge im Betrieb durchsetzen.“

Vorsorge beginnt bei den Jüngeren. Maschinen werden mit hohem finanziellem

Aufwand gewartet – auf die Menschen wird aber zu wenig geachtet. „Gesundheitsfördernde und damit altersgerechte Arbeitsgestaltung ist derzeit kein großes Thema“, bringt es Kuta auf den Punkt. „Mit der Kampagne wollen wir zeigen, dass Vorsorge bereits bei den Jüngeren beginnen muss. Wenn Arbeitsorganisationen verändert und schwere körperliche Arbeit und lange Arbeitszeiten in jungen Jahren verringert werden, ist das Zukunftsvorsorge – denn die Gesundheit bleibt.“ Veränderungen bei Aufgabengebieten wären gute Varianten, um bei älteren ArbeitnehmerInnen die Arbeit an den Menschen anzupassen. Die Praxis sieht aber anders aus, weiß Kuta: „Zu wenig Betriebe nutzen das hohe Maß an Erfahrung und die sozialen Kompetenzen Älterer und verschwenden so wertvolle Ressourcen. Die wenigen, die es tun, wissen, dass sie wahre Edelsteine im Betrieb haben.“ Es braucht also noch viele Anstren-

gungen, um heutige Arbeitsbelastungen zu erkennen, zu verringern und gegenzusteuern. Es ist wichtig, ArbeitgeberInnen gegenüber deutlich zu machen, dass ihre Verantwortung für die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen nicht bei den gesetzlichen Schutzbestimmungen endet. ArbeitnehmerInnen müssen über ihre Risiken an den Arbeitsplätzen aufgeklärt werden und Alternativen kennen, die sie gemeinsam mit ihren Interessenvertretungen im Betrieb umsetzen können. All diese Aufgaben zeigen die Wichtigkeit einer Kampagne, die in Wirklichkeit ein großes übergeordnetes Ziel hat: dass ArbeitnehmerInnen gesund in die Arbeit kommen – und von dort auch wieder gesund nach Hause.

Informationen zur GMTN-Gesundheitskampagne „Gesund in die Arbeit – gesund von der Arbeit“ gibt es im Internet unter www.gmtn.at/gesundheit.